

# Mit Leidenschaft und ganzer Kraft

## Winterkonzert der Orchestergesellschaft zusammen mit dem Jugendorchester Con Brio

Die Idee, die erfahrenen Musiker der Orchestergesellschaft Affoltern mit dem Jugend-Streichorchester der Musikschulen Knonauer Amt und Limmattal zusammen spielen und auftreten zu lassen, entstand vor anderthalb Jahren. Vergangenes Wochenende wurde sie mit Erfolg umgesetzt – sehr zur Freude der zahlreichen Zuhörer.

VON SUSANNE CRIMI

Die katholische Kirche in Bonstetten füllte sich vor Konzertbeginn mit immer mehr Besuchern. Längst waren die Plätze der Konzertbestuhlung vergeben, glücklicherweise boten sich die Kirchenbänke im hinteren Teil für den ungewohnt grossen Strom von Konzertbesuchern an. Zweimal, am Freitag- und am Sonntagabend konnten sich die Musizierenden vor einem dert grossen Publikum präsentieren.

### Jung, souverän und beeindruckend

Spürbar war auch die Spannung der jungen Musiker beim Einmarsch in

den Konzertsaal. Mit Peter Warlocks (1894–1930) Capriol Suite, die vom englischen Komponisten 1926 komponiert wurde, bot das Jugendorchester Con Brio einen eindrücklichen und schwungvollen Einblick in ihr Können. «Con Brio» bedeutet «lebhaft» und «mit Schwung» und genau so könnte die Caprio-Suite umschrieben werden. Corinna Meienberg als musikalische Leiterin nahm den Taktstock in die Hand und vergewisserte sich, dass sämtliche Augen auf sie gerichtet waren und die Musiker auf ihren Einsatz warteten. Mit der «Basse Danse», die sehr an einen mittelalterlichen Tanz erinnerte, und der «Pavane» als zweites Stück, die ruhig und sehr getragen wirkte, begann das Konzert. Beindruckend schafften es die jugendlichen Musiker in «Tordion», die Passagen gegen Ende des Stücks konzentriert und souverän zupfend im Pianissimo zu verbleiben. In «Bransles» beschwingt und mit stark rhythmischen Schlusstakten, süss und zart fließend mit zu Herzen gehender Melodie in «Pieds en l'air» spielte sich das Jugendorchester in die Herzen ihrer Zuhörer. Mit jedem neuen Stück in dieser Suite wurden die Stücke moderner und waren manchmal auch überraschend anzuhören. Bestimmt genau so hatte



Ganz grosses Orchester, dirigiert in der ersten Hälfte der Sinfonie von Corinna Meienberg. (Bilder Susanne Crimi)

es sich der Komponist gedacht. Ein bekanntes Bild von ihm zeigt ihn mit einem verschmitzten Lächeln, welches ihm schon als Kind eigen war. Die Schlusstöne zu diesem gelungenen Auftakt des diesjährigen Winterkonzertes liessen musikalisch genau dieses Lächeln hervorblitzen, gekonnt und eindrücklich von diesem Jugendorchester vorgetragen.

Mit Teilen der Musik zu «Pelléas et Mellisande» op. 46 von Jean Sibelius (1865–1957) setzte nun die Besetzung der Orchestergesellschaft Affoltern unter der Leitung von Hugo Bollschweiler das Konzert fort. Sibelius hatte 1892 eine Theatermusik für dieses tragische Liebesdrama geschrieben, die modernere Komposition war atmosphärisch intensiv, manchmal schwer und schmerzlich und dann wieder leichter und beschwingt anzuhören. Der Orchestergesellschaft gelang es, ihr Publikum durch Zuhören durch ein Wechselbad der Gefühle zu lotsen. «Mellisandes Tod» als letztes Stück der Suite war denn auch das längste Stück, kündete den Tod der jungen Frau an, wurde zunehmend dramatischer, um wieder sehnsüchtig

und schmerzvoll auszuklingen. Den Musikern gelang es, dem Publikum den letzten Atemzug und das Sterben der «Mellisande» so nahezubringen, dass nach dem letzten Ton die kleine atemlose Stille eine ganze Weile anhält, bevor der Applaus losbrach.

### Ganz grosses Orchester

«Tutta Forza» war das Thema des diesjährigen Winterkonzertes. Nach der Pause wurde den Anwesenden auch klar, warum dieser Ausdruck gewählt worden war. Zusammen mit dem Jugendorchester schwoh die Orchestergesellschaft Affoltern auf eine stolze Anzahl Musiker an. So präsentierten sich dem Publikum gesamthaft 78 Instrumentalisten. Geboten wurde die Sinfonie Nr. 1, C-Dur, op 21 von Ludwig van Beethoven. Wie passend war doch diese Wahl sowohl für das starke Orchester wie auch für das Thema! Beethoven komponierte seine erste Sinfonie in dem damals bereits reifen Alter von 29 Jahren und setzte für die kommenden Generationen von Komponisten auch gleich neue Massstäbe an. Die ersten zwei Sätze «Adagio mol-

to – Allegro con brio» und «Andante cantabile con moto» leitete vor dem grossen gemeinschaftlichen Orchester Corinna Meienberg an, den dritten und vierten Satz «Menuetto» und «Adagio – Allegro molto e vivace» wurde von Hugo Bollschweiler dirigiert. Die Zuhörer durften sich einem neuen und teilweise auch atemberaubenden Hörerlebnis hingeben. Pulsierend, leichtfüssig, manchmal fast monumental und doch sehr frisch überraschte das grosse Orchester seine Zuhörer und schafft es, auch durch viele sehr schnelle Passagen, die Spannung zu halten. Ein langer, warmer Applaus signalisierte den Akteuren, wie sehr ihre Darbietung gefallen hatte. Beim Verlassen des Konzertsaaes waren denn auch vielsagende Bemerkungen hörbar. «Hast Du die Leidenschaft bemerkt, mit denen alle gespielt haben, die Jungen und die Alten?» «Das war ein sehr gelungenes Experiment, das Zusammenspiel der jungen Musiker mit den konzertierten Mitgliedern der OGA» und «Opa! Du bist heute nochmals gekommen? Zweimal hast Du uns zugehört...!». Was gibt es da noch anzuführen?



Volle Konzentration, Hingabe und viel Leidenschaft.